

# Journal für Kardiologie

Austrian Journal of Cardiology

Österreichische Zeitschrift für Herz-Kreislaferkrankungen

**Kongressbericht: Prävention bei  
Herz-Kreislauf-Erkrankungen – 1.  
Jahreskongress des Österreichischen  
Herzfonds**

Haller PM

*Journal für Kardiologie - Austrian*

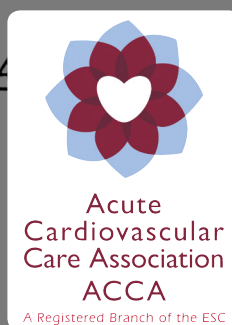
*Journal of Cardiology 2017; 24*

*(7-8), 170-171*

Homepage:

**[www.kup.at/kardiologie](http://www.kup.at/kardiologie)**

Online-Datenbank  
mit Autoren-  
und Stichwortsuche



Member of the



EUROPEAN  
SOCIETY OF  
CARDIOLOGY®

ESC-Editor's Club

Offizielles Organ des  
Österreichischen Herzfonds



Indexed in EMBASE/Excerpta Medica/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031105M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Mozartgasse 10

Preis: EUR 10,-

# ARTERIOprotect

AB-LIFE®

## Cholesterinsenkung MIT DER KRAFT DES MIKROBIOMS

- Natürliche Cholesterinsenkung  
auf Basis von Milchsäurebakterien
- Durch **Verstärkung physiologischer  
Stoffwechselprozesse**
- **LDL-C: -14,65 %<sup>1</sup>**

Geeignet für PatientInnen:

- mit **leichtem bis mittlerem  
Cholesterin-Risiko**
- wenn andere cholesterinsenkende  
Maßnahmen nicht möglich sind
- Keine Neben- und Wechselwirkungen  
bekannt – **mit Statinen kombinierbar**



 **Sanova**  
Gesundheit richtig bewegen

Diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät) zur diätetischen Behandlung erhöhter Cholesterinwerte.

<sup>1</sup> Fuentes MC et al., Mediterranean Journal of Nutrition and Metabolism 9 (2016) 125–135

[www.arterioprotect.at](http://www.arterioprotect.at)

# Kongressbericht: Prävention bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen – 1. Jahreskongress des Österreichischen Herzfonds\*

P. M. Haller

Aus der 3. Med. Abt. mit Kardiologie und Internistischer Intensivstation, Wilhelminenspital Wien

Am 12. Dezember 2016 fand im Schloss Wilhelminenberg der 1. Jahreskongress des Österreichischen Herzfonds unter der wissenschaftlichen Leitung von **Univ.-Prof. Dr. Kurt Huber**, Wien, und **Univ.-Prof. Dr. Otmar Pachinger**, Innsbruck, statt. Es wurden dabei die wichtigsten bisherigen Erkenntnisse, aber auch zahlreiche Neuerungen zur Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen von österreichischen Experten vorgetragen und mit einem sehr interessierten und aktiven Publikum diskutiert.

## ■ Familiäre Hypercholesterinämie (FH)

Eines der wesentlichsten Themen war die „Familiäre Hypercholesterinämie“ (FH). Sie stellt eine genetisch bedingte und somit auch vererbte Erkrankung dar, die sich in erster Linie durch sehr hohe Blutcholesterinwerte, sowie dem Auftreten von Herz-Kreislauf-Erkrankungen im frühen Alter zeigt. Zu Letzteren zählen vor allem Schlaganfall und Herzinfarkt. Bei beiden Erkrankungen kommt es durch das hohe LDL-Cholesterin (LDL-C) im Blut zu Ablagerungen in den Gefäßen und zu einer Beeinträchtigung der Blutversorgung.

**Univ.-Doz. Dr. Bernhard Paulweber**, Salzburg, stellte die wichtigsten Hintergründe der FH vor. Geschätzt gibt es etwa 35.000 Betroffene in Österreich, von denen zurzeit allerdings nur ca. 3000 bekannt sind. Durch die Erstellung eines Registers sollen Betroffene erkannt und einer optimierten Therapie zugeführt werden. Außerdem sollen weitere Informationen über die FH in Österreich gesammelt werden, um zukünftige Therapiekonzepte zu verbessern.

**Dr. Maximilian Tscharr**, Wien, erläuterte im Folgenden, dass viele praktizierende Ärzte nicht ausreichend über diese Erkrankung informiert seien und hier ein großer Nachholbedarf bestünde. Er präsentierte eine aktuelle Untersuchung aus dem Wilhelminenspital in Wien, welche zeigt, dass ca. 3 % jener Patienten, welche aufgrund von Verengungen der Herzkranzgefäße ein perkutane koronare Intervention (PCI) plus Stentimplantation benötigen, mit hoher Wahrscheinlichkeit auch an einer FH leiden und mit einer herkömmlichen cholesterinsenkenden Therapie nicht optimal therapiert werden können.

Eine neuartige und spezifische Therapie zur Cholesterinsenkung wurde von **Univ.-Prof. Dr. Kurt Huber** vorgestellt. Dabei handelt es sich um einen Antikörper, welcher die Konzentration von LDL-C-Rezeptoren an der Leberzell-Oberfläche erhöht, wodurch mehr LDL-C aus dem Blut zurück in die Le-

ber transportiert werden kann (so genannte PCSK9-Hemmer). Diese Medikamente (Alirocumab, Praluent®; Evolocumab, Repatha®) sind seit Sommer 2016 in Österreich verfügbar und haben im Rahmen kleinerer Studienprogramme sehr vielversprechende Ergebnisse gezeigt. Beide Substanzen konnten als Zusatz zu einer bestehenden optimierten lipidsenkenden Therapie (Statine ± Ezetimib) LDL-C-Werte um weitere 50–60 % senken. Mittlerweile konnte auch am amerikanischen ACC-Kongress (17.–19. März 2017, Washington, USA) die erste Langzeitstudie hinsichtlich der Effektivität und Sicherheit von Evolocumab vorgestellt werden. Sie bestätigt, dass die zusätzliche Therapie mit Evolocumab zu einer Reduktion von Herzinfarkten führt, wie auch, dass ein sehr niedriger LDL-C-Wert sicher und keinesfalls mit Nachteilen verbunden ist!

## ■ Diabetes mellitus Typ 2

In der Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen hat auch der Diabetes mellitus Typ 2 einen hohen Stellenwert. Zirka 8–9 % der österreichischen Bevölkerung sind betroffen. **Univ.-Prof. Dr. Thomas Wascher**, Wien, verdeutlichte, dass die Früherkennung eines gestörten Zuckerstoffwechsels essentiell ist, um Folgeschäden reduzieren zu können.

Die neuesten und bedeutendsten Therapiemöglichkeiten wurden im Anschluss von **Univ.-Prof. Dr. Bernhard Ludvik**, Wien, und **Univ.-Prof. Dr. Peter Fasching**, Wien, erläutert. Hierzu zählen in erster Linie eine rigoros einzuhaltende Diät, eine Gewichtsreduktion, um der Insulinresistenz entgegen zu wirken, sowie eine regelmäßige sportliche Betätigung. Lassen sich durch diese Maßnahmen keine zufriedenstellenden Blutzuckerspiegel erreichen, werden zusätzliche antidiabetische Medikamente eingesetzt. Neben den seit mehreren Jahren etablierten Präparaten ist nun auch ein neuer Wirkstoff, Empagliflozin, verfügbar. Dieses Präparat zeigte vor allem bei Patienten mit bestehender Herzinsuffizienz positive Effekte auf das Langzeitüberleben.

## ■ Arterielle Hypertonie

Eine ebenso wichtige und auch sehr gut behandelbare Erkrankung stellt die arterielle Hypertonie dar. **Dr. Miklos Rohla**, Wien, präsentierte hierzu aktuelle Ergebnisse aus Niederösterreich. Es zeigte sich, dass nur 41 % der bereits therapierten Patienten einen ausreichend niedrigen Blutdruck erreichen und die therapeutischen Optionen fast nie ausgeschöpft wurden. Oft fehlt Patientinnen und Patienten aber auch das Bewusstsein für eine adäquate und dauerhaft blutdrucksenkende Therapie, um dadurch Folgeerkrankungen wie Schlaganfall und Myokardinfarkt zu vermeiden.

\*Quelle: 1. Jahreskongress des Österreichischen Herzfonds, 12. Dezember 2016; Schloss Wilhelminenberg, Wien

Um dieses Bewusstsein von Patienten zu steigern, veranstaltete **Univ.-Prof. Dr. Dieter Magometschnigg**, Wien, in den vergangenen Jahren zahlreiche Herz-Kreislauf-Events, bei denen man kostenlose Informationen erhält und Basisuntersuchungen durchführen lassen kann.

## ■ Adipositas

Ein weiterer, auch in Österreich sehr weit verbreiteter und gut beeinflussbarer Faktor im Zusammenhang mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist das Übergewicht (Adipositas). **Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hoppichler**, Salzburg, erläuterte zahlreiche Faktoren, die zu Übergewicht führen können und in weiterer Folge zum vermehrten und verfrühten Auftreten an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Hierzu gehören beispielsweise eine falsche Ernährung (vor allem zuckerhaltige Getränke sind ein erheblicher Risikofaktor) und ein Bewegungsmangel („sitzender Lebensstil“). Aber auch ein vermehrter Medienkonsum (TV, Videospiele), eine kurze Schlafdauer und Faktoren wie Migration und Einkommen wirken als Promotoren für eine Adipositas.

Die Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln (Vortrag von **Univ.-Prof. Dr. Thomas Stulnig**, Wien) kann zwar die Cholesterinwerte positiv beeinflussen, ersetzt aber keineswegs einen gesunden Lebensstil und bei bereits bestehenden vaskulären Spätfolgen eine leitliniengeforderte Behandlung. Wesentlicher Bestandteil eines gesunden Lebensstils sind eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige körperliche Aktivität.

Letztere ist vielen ein Dorn im Auge und auf sie wird meist verzichtet. **Univ.-Doz. MMag. Dr. Klaus Greier**, Stams, präsentierte hierzu erschreckende Zahlen: Er zeigte in seinen Studiendaten, dass Ausdauer, Sprungkraft und andere sportliche Faktoren bei Schülerinnen und Schülern von 1980–2000 im Verlauf um bis zu 16 % gesunken sind. So verwundert es nicht, dass in einer Beobachtungsstudie 13,2 % der Kinder im Alter von 10–12 Jahren übergewichtig waren und 8,1 % sogar adipös (somit hat jedes 5. Kind bereits Gewichtsprobleme). Es gilt daher, die tägliche Bewegung und sportliche Betätigung durch verschiedenste Maßnahmen zu fördern, beispielsweise eine tägliche Bewegungseinheit/Turnstunde in den Schulen, ergonomische Wippsitze für sitzende Berufe u. a. m. Dies führt zu einer Leistungsverbesserung, die sich auch positiv auf die Gesundheit auswirkt.

**Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm**, Wien, präsentierte eindrucksvolle Daten der „Eddy“-Studie. Er zeigte, dass eine ernährungswissenschaftliche Schulung in Verbindung mit gezielten Bewegungs- und Sporteinheiten das Ernährungsverhalten und den Gesundheitszustand 13-jähriger Schülerinnen und Schüler im Laufe eines Jahres deutlich verbessern kann. Dass solche Interventionen dringen nötig sind, zeigt auch die Tatsache, dass 24 % der untersuchten Kohorte (Schüler zweier Wiener Schulen) bereits übergewichtig waren. Regelmäßige körperliche Aktivität kann effektiv Herz-Kreislauf-Erkrankungen verhindern, oder, falls schon Erkrankungen aufgetreten sind, das Risiko für ein Voranschreiten mindern. Sie sollte daher Grundbaustein jeder präventiven und therapeutischen Maßnahme sein.

Insgesamt zeichnete sich die Veranstaltung, die sichtlich sehr gut vom Publikum angenommen wurde, durch die hohe Qualität der Vorträge und viel Diskussion aus. Es wurde eindrucksvoll und anschaulich aufgezeigt, wie wichtig Prävention zur Verhinderung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist.

Der Österreichische Herzfonds hat sich in den vergangenen Jahren unter der Führung von Univ.-Prof. Dr. Pachinger und Univ.-Prof. Dr. Huber der Prävention auch als wissenschaftliches Hauptthema verschrieben. Darüber hinaus werden regelmäßig Aktivitäten zur Früherkennung eines kardiovaskulären Risikos im Rahmen von Herzzisiko-Checks bei diversen Veranstaltungen, wie z. B. bei der Frauenmesse „La Donna“, für Studierende der FH des BFI Wien oder im Rahmen der Seniorenmesse „Lebenslust“, organisiert.

Um die Bedeutung von Prävention einem immer größeren Publikum nahe zu bringen und auch aufgrund der sehr positiven Reaktion des Publikums, wird dieses Meeting im **November 2017** unter dem Titel „**Prävention bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen: 2. Jahreskongress des Österreichischen Herzfonds**“, wieder im Schloss Wilhelminenberg in Wien stattfinden.

### **Korrespondenzadresse:**

*Dr. Paul M. Haller*

*Ludwig Boltzmann Cluster for Cardiovascular Research*

*3. Med. Abteilung mit Kardiologie, Wilhelminenspital*

*A-1160 Wien, Montleartstraße 37*

*E-Mail: paul.haller@cardio.lbg.ac.at*

# Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

## [Medizintechnik-Produkte](#)



Neues CRTD Implantat  
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno  
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:  
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3  
Labotect GmbH



InControl 1050  
Labotect GmbH

## e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

## [Bestellung e-Journal-Abo](#)

### Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)